

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

295 (20.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-838033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-838033)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. 30h. Tarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corrus-Zeile oder deren Raum mit 10 Bsg. berechnet.

N^o 295.

Mittwoch, den 20. December.

1876.

Berlin. Ein Circular der britischen Admiralität unterwirft das Salutiren auf See neuen Regeln, denen sämtliche Seemächte Europa's ihre Zustimmung erteilt haben. Künftighin werden weder gekrönte Häupter oder Staatsoberhäupter, noch Mitglieder der königlichen Familien oder diplomatische, Marine-, Militär- oder Konsularbehörden, oder Ausländer von hoher Auszeichnung, sei es bei der Ankunft in einem Hafen oder bei der Abfahrt, oder anlässlich des Besuchs königlicher Schiffe mit Salutschüssen begrüßt werden; noch werden Salutschüsse erwidert werden, wenn solche zur Verherrlichung nationaler Feste oder Jahrestage abgefeuert werden. Salutschüsse von englischen Schiffen werden Schuß um Schuß der nationalen Flagge bei der Ankunft in einem fremden Hafen, ausländischen Flaggenoffizieren und Komodore's, wenn sie sich auf See oder in Hafen begegnen, erwidert werden. Salutschüsse für den Statthalter von Irland und den Vizekönig von Indien werden nicht erwidert. Wenn der Flagge des Lord-Oberadmirals oder der Lord-Kommission der Admiralität von einem fremden Kriegsschiff bei dessen Ankunft oder bei der Begegnung salutirt wird, wird dieser Gruß Schuß um Schuß erwidert. Diese Regeln sollen vom 1. Juli 1877 ab in allgemeine Wirksamkeit treten.

Es verdient die Thatsache bemerkt zu werden, daß neuestens von Seiten der deutschen Regierung mit aller Energie eine Vermehrung der deutschen Seekriegsmittel angeordnet und betrieben wird. Zunächst ist der Auftrag zum Baue eines neuen Batterieschiffes von der Größe des „Kaiser“ nach dem Systeme des Hr. Barnaby, dem Verfertiger des englischen Panzerschiffes ohne Mast „Inflexible“ erlassen. Der Bau ist auf einer norddeutschen Werft in vollem Vertriebe. Das neue Schiff soll 10 Krupp'sche Geschütze von 16 Centimeter tragen und die Geschwindigkeit des „Kaiser“ (3 Minuten, 32 Sekunden in einem Kreise von 452 Meter) übertreffen. Die Panzerschiffe ohne Mast sind bekanntlich blindire, d. h. mit Eisenplatten umhüllte schwimmende Forts von sehr rascher Bewegung und zur Ausnahme der

vollkommensten Artillerie geeignet. Auch mehrere Küstenwachtschiffe nach Art der russischen Popowska's (kreisförmige Batterien, welche die geringste zu panzernde Oberfläche erfordern) sind theils im Bau begonnen, theils in der Ausrüstung begriffen. Alle diese Neubauten sollen durch gewisse, auf neue Erfindungen beruhende Vorrichtungen von den Gefahren der Torpedos gefeit sein. Gelegenheit weilen hier zwei berühmte Schiffsbauer, um dieser Angelegenheit an der betreffenden Stelle die maßgebenden Verfügungen einzuholen.

Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Dr. Schulze-Delitzsch, zeigt demselben an, daß er wegen der Geschäftslage der Session die Hoffnung aufgeben müsse, die von ihm eingebrachte Novelle zum Genossenschaftsgesetz noch in der gegenwärtigen Session des Reichstages durchzubringen.

Moskau, 17. Dezbr. Die „Mosk. Ztg.“ nimmt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Frankreich gegenwärtig eine gewisse Sympathie für die Türkei zeige, während dasselbe früher Rußlands Freundschaft suchte.

Rom, 17. Dezbr. Cardinal-Bischof Patrizi ist gestorben.

Marine.

Wie die „Kieler Ztg.“ meldet, haben die Panzerfregatten „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“ Ordre erhalten, nach Wilhelmshaven zurückzukehren, wo alsdann der „Friedrich Karl“ außer Dienst gestellt werden wird. Der „Kronprinz“ wird, nachdem er gebocht hat, nach dem Mittelmeere zurückkehren. Zur Ablösung des „Friedrich Karl“ wird die Corvette „Gazelle“ nach dem Mittelmeere entliehet und zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen in Kiel in Dienst gestellt worden. Dazu sind commandirt: Commandant: Corvettenkapitän Graf v. Hade; I. Offizier: Corvettenkapitän v. Hippel; Navigationsoffizier: Kapitänlieutenant v. Schudmann; Lieutenants zur See: v. Raven, v. Ehrenrook, Bethge, Gruner; Unterlieutenants: Graf Moltke I., Stieger, Scheder, Brintmann, Paleske; über den Etat: Ehrlich I. und Müller.

Das war kein leichtes Stück Arbeit, und erforderte einen großen Aufwand von Kraft und Geschicklichkeit, besonders da sofort die mißtrauischen Blicke der Passagiere, deren reglementsmäßig zahlreiches Handgepäck oben untergebracht war, jeder seiner Bewegungen folgten.

„Meine Herrschaften, die Billets,“ tönte da die Stimme des Schaffners, und gleich darauf, da der würdige Beamte sich entsann, daß die „Herrschaften“ alle weiter führen, und nur eine Person hinzugekommen sei: „Mein Herr, Ihr Billet!“

Der junge Reisende erschrak förmlich, gab der Tasche zur Sicherung noch einen sanften Stoß und öffnete dann seine Brieftasche, nach langem Suchen endlich dem Schaffner, der schon Zeichen der Ungeduld von sich gab, das Billet einhändigend.

Der berührte es mit seiner Zange und reichte es darauf dem mageren Herrn in der Ecke, da der Eigentümer sich in den Stationsplan vertieft hatte.

„Ihr Billet, mein Herr!“

Der junge Mann, welcher sich eben höflich bei der kränklich aussehenden Dame entschuldigt, weil er sich auf den gesteißen Bolant ihres Unterrockes gesetzt hatte, fuhr schnell herum.

„Ich habe es ja schon abgegeben.“

„Na“, lächelte jetzt, solcher Unerfahrenheit gegenüber, der Schläpfbesitzer fast gutmüthig, „wollen Sie es denn nicht wieder nehmen? Sie werden's noch weiter brauchen.“

Mit verbindlichem Dank geschah es. Die Lokomotive pfiß, der Zug setzte sich in Bewegung.

Niemand sprach ein Wort. Nur die milzlichtige Dame feuerte hörbar.

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Das gab den Ausschlag. Höflich die ganze Gesellschaft grüßend, schob sich der Eindringling in den Wagen, der Tasche nach, und nachdem er über ein, jedenfalls in sehr böser Absicht so schnell vorgestrecktes, sehr umfangreiches Wein, welches dem linken Schläpfbesitzer mit der Waststimmte zugehörte, stolpernd, der daneben sitzenden dicken Gattin des Protestirenden, einem reifen Apfel gleich, fast in den Schoß gefallen wäre, — was nur durch ihr entrüstetes: „Aber so sehen Sie sich doch vor, mein Herr!“ und durch eine energische physische Abwehr verhindert wurde, — gelangte er endlich zu einem bescheidenen Plätzchen auf der anderen Seite, wo eine kränklich aussehende ältere Dame, mit einem bösen Seitenblicke, den Inhalt einer Hand-Reisetasche, welcher auf dem leeren Plage ausgebreitet gewesen, bei Seite packte.

Er machte sich so dünn als möglich, um die Dame, welche Zweidrittel des für zwei Personen bestimmten Raumes noch jetzt für sich in Anspruch nahm, nicht zu geniren und bemühte sich oben im Netz ein leeres Plätzchen zu entdecken, um die dicke Reisetasche sammt Gutschachtel und Regenschirm unterzubringen.

Marine-Stabsarzt: Dr. Diehl; Marine-Assistenzarzt: Prinz; Unterzahlmeister Kleiner. — Das deutsche Kriegsschiff „Victoria“ hat am 3. November c. Rio de Janeiro verlassen und ist am 7. desselbigen Monats in Bahia eingetroffen. An Bord Alles wohl. — Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus“, welches am 26. Oktober cr. Hongkong verlassen hatte, ankerte am 27. Oktober Abends in Hope-Bay, traf am 28. Oktober früh im Hafen von Swatow ein, ging von dort am 30. Oktober wieder in See und ankerte, unter Anlaufen der Bucht von Tongjan, am 1. November im Hafen von Amoy. — Die Panzerregatte „Preußen“ lief am 16. Dezbr., von Wilhelmshaven kommend, in den Kieler Hafen ein. Zur Beendigung der vom Kieler Hafen aus vorzunehmenden Probefahrten dieses Schiffes sind designirt: Corvettenkapitän Sattig, Lieutenant zur See Freiherr v. Löwenstern, Unterlieutenant Mandewig, Unterzahlmeister Stärke.

Personal-Veränderungen.

Dr. Klefeker, Mar.-Stabs-Arzt, zum Mar.-Ober-Stabs-Arzt 2. Kl. ohne Patent;
 Dr. Herr, Assistenz-Arzt 2. Klasse der Mar.-Reserve, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse der Marine-Reserve befördert.
 Kielhorn, Brauner, Müller und Stärke, Marine-Zahlmeister-Asspiranten, zu Mar.-Unter-Zahlmeistern, mit dem Range der Unter-Lieuts. zur See, ernannt.
 Kunze, Werst-Bureau-Applikant, zum etatsmäßigen Werst-Bureau-Assistenten ernannt.
 v. Kopp, Werst-Bureau-Applikant, zum etatsmäßigen Werst-Bureau-Assistenten ernannt.

Der junge Reisende erkundigte sich menschenfreundlich nach ihrem Befinden.

Die dicke Frau des Besitzers der Bassstimme lächelte malitios, während die Kranke nur durch einen neuen Seufzer und durch ein ablehnendes Kopfschütteln antwortete, und ihr Gemahl, ein kleiner Herr mit einem Ordensbande im Knopfloch, die Nummer der Kreuz-Zeitung, welche ihn bisher fast unsichtbar gemacht hatte, sinken und sein geröthetes Antlitz mit der heraufgeschobenen Brille einen Moment den kühnen Sprecher sehen ließ, wie um denselben ein für alle Mal abzuschrecken.

Diese „Ungemäßlichkeit“ schien denn doch auch das sanfte Gemüth des Reisenden zu erbittern, denn er wandte den Kopf ab und that, als ob er die Aussicht aus dem Fenster links sehr unterhaltend fände.

„Sie sind wohl noch nicht viel gereist?“ fragte da sehr zur Unzeit für sein verletztes Gefühl der magere Herr aus der Ecke.

Der junge Mann wollte schon eine scharfe Antwort darauf geben, doch ein Blick auf das wohlwollende Lächeln und die klugen grauen Augen des Fragenden besänftigten sofort seine Gereiztheit, und freundlich erwiderte er:

„Nein, mein Herr, es ist die erste größere Reise, welche ich unternehme, denn die kleineren Ausflüge machte ich meist zu Wagen von meiner Besitzung aus, und selbst nach Breslau, wo ich meine Studien absolvirte, bin ich immer lieber mit eigenem Gefährt einen ganzen Tag unterwegs gewesen, obgleich ich per Bahn in drei Stunden hätte dahin gelangen können. Ich habe nun einmal eine Aversion gegen Eisenbahnfahrten. Bei einer längeren Reise ist es freilich unmöglich, dieselben zu vermeiden, im Gegentheil kann man noch sehr zufrieden sein, auf so schnelle Weise an's Ziel befördert zu werden.“

Der junge Gutsbesitzer — denn daß er ein solcher war, hatte er ja eben selbst verrathen — würde gewiß noch lange so fortgeplaudert haben, zum Aerger des Lesers der Kreuz-Zeitung, welcher sehr bemerkbar mit dem Blatte knitterte und rauschte, und entrüstet über die Störung schien, — wenn ihn der alte Herr mit den klugen grauen Augen nicht unterbrochen hätte, indem er entgegnete:

„Da sind Sie ja eine wahre Ausnahme von unserer jungen Welt, welcher der schnellste Courierzug noch stets zu langsam zu gehen pflegt, und die sich eine Reise per Achse — als völlig der Popszeit angehörig — gar nicht mehr vorstellen kann.“

„Das mag wohl in meiner Erziehung liegen, vielleicht auch im Charakter selbst. Da mein Vater früh gestorben, und die Mutter der Wirthschaftsführung Lasten übernommen hatte, kehrte ich schon nach dem ersten Semester in die G.-math zurück, die Philosophie an den Nagel hängend und alle Kräfte dem practischen Berufe, der Bewirthschaftung unseres Gutes widmend. Unversehens spinnst man sich da so ein in die kleine Welt, welche täglich und stündlich neue Ansprüche und Anforderungen an uns stellt, daß man den Blick für die große Welt da draußen ganz verliert und am Ende auch das Interesse.“

„Und um dies wieder zu bekommen und überhaupt Welt und Menschen kennen zu lernen, wollen oder sollen Sie eine größere Reise machen, welche Sie wenigstens eine Zeit lang den kleinen heimischen Verhältnissen entrückt — hm, ein sehr guter

Strobl, bisher Werkführer, Kruyt, früherer Ober-Maschinist, zu etatsmäßigen Marine-Werkmeistern ernannt.

Brewing, Maschinist, als Maschinist beim Lootsen-Kommando an der Jade, unter Vorbehalt einer dreimonatlichen Kündigung, angestellt.

Ehrlich I., Unter-Lieut. z. S., an Bord S. M. S. „Gazelle“; v. Heeringen, Friedrich, Franz, Hobein, Ferber, Benzler, Unter-Lieuts. z. S., zur Absolvirung des Artillerie-Kurses an Bord S. M. S. „Renown“ kommandirt.

Stieber, Lieut. z. S., mit schlichtem Abschied entlassen.

Dr. Tillner, Assistenz-Arzt 2. Klasse vom Westphälischen Füsilier-Regiment Nr. 37, unter Uebertritt zu den Ärzten der Reserve, der Abschied bewilligt.

Gildebrandt, Lieut. z. S., die Rettungs-Medaille am Bande verliehen erhalten.

Bermischtes.

— Um Enten in vier bis höchstens sechs Wochen bis zu sieben Pfund schwer zu machen, gebe man ihnen Abends und Morgens ein Gemisch von $\frac{2}{3}$ gekochten und demnächst gemusterten Kartoffeln und $\frac{1}{3}$ grobes Roggenmehl, und lasse sie Morgens auf einen nahegelegenen Teich; Abends setze man ihnen ein Gefäß mit ausreichendem Wasser in den Stall.

Literarisches.

Wer sich noch nicht mit dem unentbehrlichen Hausrath eines Kalenders versehen hat, wird beim diesjährigen **Dahemkalender** am besten seine Rechnung finden.

Plan, ich kann Ihnen nur dazu gratuliren. Nirgends besser als auf Reisen wird sich Ihnen der Charakter der Menschen schleierlos zeigen. Höchstens der naive Egoismus des Kindes, dem die Vertiefungskünste, welche man „gute Lebensart“, „Weltformen“ zu nennen beliebt, noch fremd sind, bietet gleich vortheilhafte Chancen zur Beurtheilung.“

Der große verwunderte Blick des jungen Mannes lockte ein Lächeln auf die Lippen des alten Herrn.

„Ja, mein junger Freund,“ fuhr er fort, und es blitzte auf in den grauen Augen. „Sie vor Allem werden noch oft Gelegenheit haben, sich von der Wahrheit meiner Worte practisch zu überzeugen. Machen Sie sich nur klar, was ich gesagt. Das Kind zeigt unbesangene, d. h. die menschliche Natur, deren Kern und Stern ein maßloser Egoismus ist. Der Reisende, den gewohnten Verhältnissen entrückt und befreit von den Banden, welche ihm ein Benehmen zur Pflicht machen, das ihm sicher oft Anstrengung genug kostet, zeigt sich gern einmal in seiner ureigenen Gestalt; glaubt er doch, daß dies ohne Schaden geschehen könne, denn gegen die Leute, mit denen ihn der Zufall auf Stunden zusammengewürfelt und welche es in den meisten Fällen weder besser noch anders machen, als er, hat er ja durchaus keine Rücksicht zu nehmen und kann für die mancherlei Strapazen, Prellereien und Unannehmlichkeiten wenigstens das Vergnügen haben, infognito, d. h. ohne seine mühsam geheuchelten Tugenden und Lebenswürdigkeiten zu reisen, von denen es es wie beim Adel heißt: „Noblesse oblige!“

Der dicke Herr in der Ecke vis-à-vis lachte, während die beiden Damen die Lippen verzogen. Sie hatten doch so viel davon verstanden, daß es keine Komplimente gewesen, welche der magere Reisende der Menschheit im Allgemeinen und ihnen im Speciellen gemacht.

Der junge Landwirth aber schüttelte ein wenig melancholisch den hübschen blondlockigen Kopf und erwiderte:

„Das ist eine sehr pessimistische Weltanschauung, mein Herr!“
 „Wer weiß, ob Ihnen dieselbe nicht bald annehmbarer erscheinen dürfte, als Ihre eigene!“

„Ich hoffe nicht.“

„Haben Ihnen kleine Tagesereignisse nicht schon in dieser Beziehung zu denken gegeben?“

Der schrille Pfiff der Lokomotive überhob ihn einer Antwort. Der Zug fuhr von Bunzlau ab, die Wagen setzten sich mit einem heftigen Ruck in Bewegung, da — o Entsetzen — flog wie ein Meteorstein oder besser wie ein aus höheren Luftregionen herabschießender Ballon, nur leider etwas konsistenter — die dicke Reisetasche des jungen Mannes über dessen Haupt weg, überschlug sich bei dem Lustsprunge und plumpste dann mit einem dumpfen Krach auf den Schoß der korpulenten Dame nieder.

Ein Ausruf des Schreckens erfolgte, die Betroffene sank in die Ecke zurück, während Niemand in der ersten Ueberraschung Miene machte, sie von dem Gepäckstück zu befreien, und die Tasche mit der schreienden Aufschrift „Bon voyage!“ anscheinend so gemüthlich auf dem Plaze ausruhte, den sie selbst sich auserlesen, als sei sie im vollsten Besitze.

(Fortsetzung folgt.)

Für die unterzeichnete Werst, die hiesige Marine-Station-Intendantur und die Local-Verwaltungen hieselbst, sollen die für das Jahr 1877-1878 noch erforderlichen Schreib- und Zeichen-Materialien im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden. Lieferungs-offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schreib- u. Zeichenmaterialien“ bis zu dem am

**10. Januar f. J.,
Nachmitt. 3 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien von Mark 1,00 abschrisftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfs-Angaben in der Registratur der Werst zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 13. Dec. 1876.
Kaiserliche Werst.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung zweier Pflanzhöfe für ein an der Wall- und Marktstraße zu Wilhelmshaven zu erbauendes Amt und Amtsgericht erforderlichen Materialien (1014 Pflöde a 8,5 M. und 160 Cubikmeter gechn. Holz, sowie die erforderlichen Erd-, Ramm- und Zimmerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Dienstag,
den 9. Januar 1877,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt ist. Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferungen resp. Rammarbeiten betr. das Amt und Amtsgericht zu Wilhelmshaven“

einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen, sowie Kostenanschlag und Zeichnungen können bis zum Terminstage täglich von 11 bis 12 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Wittmund, den 16. Dec. 1876.
Der Bau-Inspector
Taats.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die dem Kaufmann Dieder. Valk zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 mah. Nipptisch, 1 länglicher Sopha-tisch mit Decke, 1 mah. Commode, 1 lackirtes Torfsch, 1 mah. Spiel-tisch, 12 eich. Rohlstühle, 1 eich. Com-mode, 1 Kuppellampe u. 1 mah. Näh-kästchen

zur Befriedigung des Kaufmanns C. G. Baars in Oldenburg am

**Mittwoch,
d. 27. Dezember 1876,
Nachmittags 2 Uhr,**

in der Wohnung des Schuldners (am Park) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 19. Dec. 1876.
Der Gerichtsvogt.
Kreis.

Braun- und Malzbier

in vorzüglichster Güte empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen

R. Preuss, am Bahnhof.

Westings Volkstheater.

Neu-Heppens.

Heute, Mittwoch den 30. d. Mts.:

Große Extra-Vorstellung

zum Besten armer Kinder.

Anfang 6 Uhr.

Entree 30 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

C. Westing. C. Herkfohl.

Feine
! gut gelagerte Cigarren !
als passendes
! Weihnachts - Geschenk !
für Herren
empfehlte in jeder beliebigen Verpackung die
Taback- und Cigarren-Handlung von
Robert Wolf,
101. Roon-Strasse 101.

Die Instrumenten- und Saiten-Handlung von W. Heinze

Königsstraße 51.

empfehlte Violinen, Bässe, Gitarren, Cithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Spieldosen, Clarinetten, Flöten, Trompeten, Hörner, Spielwaaren mit Musik für Kinder, sowie alle Sorten Saiten und diverse Artikel zu jedem Instrument.

Mein reichhaltiges Lager von

**Manufactur-, Wollsachen u. Galanteriewaaren,
Porzellan- u. Glas-sachen**

zu Festgeschenken,

sowie meine **Colonialwaaren** halte zum Festbedarf bestens em-pfohlen.

Glaß.

M. Hoting.

Weihnachts-Ausstellung

Um mit meinen **Spielwaaren** bis Weihnachten zu räumen, ver-kaufe sämmtliche Sachen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

C. Heitmann.

Buntstickereien

in größter Auswahl empfiehlt

C. Heitmann.

Zum 20. Decbr. 1876.

Ein donnerndes Hurrah! der männlichen Rose, so daß der ganze Porzellan-, Silber- und Goldkram wackeln möge!

Op hei sid nu woll wat marken lett? — An Krackuse!

Geld

auf alle Art Werthsachen und Werthpapiere wird durch mich vermittelt, jeden Posten in der Höhe bis zu 100 000 Rmark.

Nickberg, Belpfort.

Eine nicht gebrauchte **Sowe'sche Nähmaschine**, steht unter günstigen Bedingungen auf Ratenabzahlung zu verkaufen. Wo sagt die Gpdt. d. Blits.

Dieselbe ist besonders für Schneidermeister geeignet.

Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:

Große Auction

der beim Restaurateur **Ernst Meyer** ausgestellten Gegenstände

zum Besten armer Kinder.
Das Comitee.

Verloren.

1 Stiefel, 1 Mütze und 1 Handschuh.
Abzugeben gegen Belohnung bei Wwe.
Stahl in Neuheppens.

Für Stellungsuchende.

Bacanzen für Geschäftsführer, Buchhalter, Reisende, Commis, Lageristen etc., für Defonomen, Inspectoren, Rechnungsführer, Forstbeamte, Brenner, Gärtner, Mühlen- und Ziegelmeister, sowie Landwirthschafterinnen nachgewiesen von **A. Stolzmann, Charlottenburg** b. Berlin, Wallstraße 30 a.

Gesucht sogleich eine kräftige Amme. Näheres bei **Frau Vels.**

Stickereien

werden geschmackvoll u.
billig angefertigt bei
Gust. Schaaf,
Tapezierer.

Filzschuhe

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl sehr billig.

Anton Leverenz.

Discretion Ehrensache!
Aerztlich empfohlen
gegen Syphilis
u. s. w.
Präservativs od. Schutzmittel.
Lollrole Lössung. — Preis-Corral gratis.
Man wende sich vertrauensvoll an
C. Eisenhardt.
Hamburg, Wilhelmstraße.
N^o. Assortirte Muster I M. 50 Pf

Der Berliner Laden

gibt in seinem großen

Weihnachts-Ausverkauf

sämmtliche Winter-Waaren, um damit zu räumen, zu und unter
Einkaufspreisen

ab. Wer daher ein schönes und nützliches Geschenk zu wirklich billigem Preise einkaufen will, der versäume nicht, den Ausverkauf des großen

Berliner

Herren-Garderoben-Magazins

zu besuchen. Zum Verkauf kommen:

Elegante Winter-Ueberzieher, Jaquets, Pyjacks, Pariser Toppen, complete Buckskin- und schwarze Tuch-Anzüge, Hosen und Westen, Schlafrocke und Gummi-Regenrocke.

Ferner Knaben-Anzüge und Paletots für Knaben von 2—14 Jahren in den verschiedensten Stoffen.

Neu-Heppens,
Bismarck-Straße Nr. 13.
im Hause der H. H. Hinrichs u. Pechhaus.

M. Philipson
aus Berlin.

Schuhe & Stiefel

sowie Filz-Schuhe mit und ohne Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Neu-Heppens,
Bismarck-Straße Nr. 13,
im Hause der H. H. Hinrichs u. Pechhaus.

M. PHILIPSON
aus Berlin.

Mit dem heutigen Tage eröffnete eine große

CONDITOREI-

Weihnachts-Ausstellung,

welche alle andern an reicher, schöner Auswahl weit übertrifft, und dem Publikum vielleicht noch hier nicht geboten worden ist.

Zugleich empfehle schöne

Honig-, Pfeffer- und Lebkuchen
von vorzüglicher Güte.

Um gütige Abnahme bittet

Rud. Müller, Conditior.

Pelz-Garnituren

verkaufe von heute an, um noch frühzeitig damit zu räumen, zum Selbstkosten-Preis. Ebenso

Damen-Paletots,

deren ich noch eine ziemliche Auswahl habe.

Joh. Beper.